

# Mecher Zeitung



**Abgabestelle und Anzeigennahme:**  
Hörsingstraße 23 (Gde).  
**Redaktion und Geschäftsstelle:**  
Partierstraße 4 (Hort Hofel).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pfg. mehr.

**Anzeigen:**  
die einfache Zeile 20 Pfg.  
**Reklamen:**  
die Zeile in der Breite 50 Pfg.

Nr. 267.

Diek, Montag den 16. November 1914

XXXIV. Jahrgang.

## Ruhreiche Einzelkaten.

Von General der Inf. a. D. v. Blum e.

11. Nov. 1914.

Zwei Nachrichten sind es, die heute alle deutschen Herzen höher schlagen lassen. Die eine kommt von unserer obersten Heeresleitung. Sie lautet: Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Kommando Deutschlands, Deutschland über alles gegen die erste Linie der feindlichen Stellung vor und nahmen sie. Etwa 2000 Mann französischer Linieninfanterie wurden gefangen und sechs Maschinengewehre erbeutet. In schillernden Worten als hier ist wohl selten eine Ruhmestat wie diese der Welt verkündet worden. Man vergegenwärtige sich das Bild: Tausende von deutschen Kriegern, der größte Teil von ihnen aus jungen Männern bestehend, die vor wenigen Monaten freiwillig dem Rufe des Kaisers zu den Waffen gefolgt sind, stürmen dem müderlichen Feind hinter schlingenden Willen harrenden Feindes mit einer Spinne an das Vaterland entgegen! Ihr Weg bedeckt sich mit Leichen, aber unbesümmert um die Ernte des Todes bringen die Tapferen mit dem besterhaltenen Kampfe vorwärts bis an die feindlichen Linien, dann mit einem Sprunge in diese hinein. Starr über solchen Heldenmut streuen die aus bewährter französischer Linieninfanterie bestehenden Feinde die Waffen. Es ist nicht das erste Mal, daß unsere jungen Regimenter Bewunderung bei Freund und Feind gefunden haben. Schon vor einigen Tagen war in einer französischen Zeitung zu lesen, diese jungen Truppen ständen zwar an Kriegserfahrung noch nicht auf gleicher Höhe mit den alten, aber ihre Tapferkeit sei geradezu übermenschlich. Bald werden diese Regimenter, in denen die besten Kräfte der deutschen Jugend besonders zahlreich vertreten sind, auch reich an Kriegserfahrung sein. Sie werden den erworbenen Ruhm an der Seite der tapferen Veteranentruppen zu bewahren wissen, und noch in ferneren Zeiten wird das hohe Verdienst von den feindlichen Linien erstrahlenden Kämpfern zuteil werden.

Die zweite Nachricht ist zugleich eine Trauerbotschaft. Unter den hervorragendsten Taten, die unsere Flotte in dem gegenwärtigen Kriege bereits vollbracht hat, nehmen die, deren S. M. Kreuzer „Emden“ sich rühmen durfte, den ersten Platz ein. Es ist nicht zu viel gesagt, daß die Augen der Welt auf ihn gerichtet waren, als die unterigen, angstvoll und doch bewundernd die unserer Feinde. Obwohl die alleinige Seeherrschaft beanspruchende englische Flotte sich hinter vortrefflich bewährte ausgetretene Exemine verborgen hielt und noch immer verborgen hält, hat die kleine „Emden“ Monate lang das Meer beherrscht. Jetzt ist sie einer Heilung der Schiffe von vier Nationen, unter denen sich kein englisches befindet, zum Opfer gefallen — ruhmvoll, wie es nicht anders zu erwarten war, rühmlich für die englische Flotte. Der tüchtige Führer des Schiffes, Kapitän a. S. v. Müller, und seine brave Mannschaft werden im Ruhm und im Herzen der dankbaren Nation fortleben als leuchtende Vorbilder für künftige Geschlechter.

## „Vielleicht erschreckend.“

Die Kriegsausgaben Englands überlegen offenbar den kühnsten Romanroman. Der Schatzkanzler kündigt eine neue „vielleicht erschreckende“ Kreditvorlage an, von der er aber hofft, daß die Nation dabei „unbig bleiben“ werde. Daraus läßt sich entnehmen, daß es den englischen Steuerzahlern schwarz vor den Augen wird. Hatte schon der Burenkrieg mit seinen Milliarden-Ersparnissen bei ihnen Beunruhigung hervorgerufen, so ist eine katastrophale Wirkung der finanziellen Begleiterscheinungen des gegenwärtigen Krieges umso gewisser, je länger er sich hinzieht, und das soll ja nach dem Willen der englischen Regierung noch Jahre dauern. Die englischen Steuerzahler dürfen indessen hoffen, daß Deutschland befehlen sein wird, ihr Leiden abzulösen und der britischen Regierung einen biden Stich durch die Rechnung zu machen. Wobei Deutschland allerdings ein wenig Eigenmuth sich verstatte, denn es verliert nicht die hohe Summe aus dem Auge, die England als Kriegskostenentschädigung zu entrichten haben wird.

Die für John Bull erschreckenden Ereignisse dieses Krieges haben in ihrer jählichen Gestalt noch bevor, doch das wird das eine Gute haben, daß man sich in England an das Erschrecken einigermaßen gewöhnt. Im Grunde sind wir Deutschen also Herrn Lloyd George „Sekundanten“. Nur werden wir uns das Vergnügen nicht versagen, ihn am Schluß des Krieges zu fragen, wer die Bürde des Krieges weniger schwer und würdiger getragen hat: sein Heimatland, das jedes sittlichen Beweggrundes für den ungescherten Kampfe ermangelte, dem er ein kaltes Resignationsspiel war, oder das mit glühendem Idealismus in den Hände aufgezwungenen Kampf eingetretene Deutschland, wo auch der letzte Mann im Volke weiß, daß er für Haus und Herd, für die heimliche Scholle, für ungeminderte Geltung des teuren deutschen Namens in der Welt das ganze Haben und Sein eingesetzt?

Lloyd George kann sich versichert halten, daß es für die Deutschen kein „vielleicht erschreckend“ Wirkung des Krieges gibt und geben kann. Unser in der Seele wurzelndes vaterländisches Bewußtsein heiligt uns auch die schwersten Opfer.

## \* Fürst Bülow Botschafter in Rom?

In unseren Tagen der inneren Wiedergeburt des Deutschlands, die den letzten Mann im Volke in eine Linie mit dem Höchsten stellen, greifen nicht nur weltberühmte, lange schon im Ruhestand lebende Soldaten wieder zu den Waffen. Auch unter den Staatsmännern rührt es sich, denn selbst „zwischen den Waffen“ ist es der Diplomat nicht erlaubt, sich zurückzuziehen. So wußte ein Londoner Blatt vom früheren Reichskanzler Fürst Bülow zu berichten, er werde der mit Würde genossenen Ruhe sehr bald entsagen und den deutschen Botschafter in Rom, Herrn v. Plöten, ersetzen. Ob die Meldung zutreffend ist, läßt sich in diesem Augenblick natürlich nicht sagen. Daß sie einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich hat, darf hingegen angenommen werden. Auch pflegt die dreierbändrige Presse über die auf Italien bezüglichen Dinge gut unterrichtet zu sein.

Von wie außerordentlichem Wert es ist, daß in unseren entscheidungsgewichtigen Zeitläuften Deutschland durch eine diplomatische Kraft ersten Ranges in Rom und gerade dort vertreten ist, dürfte auch dem diplomatischen Laien einleuchten. Nun heißt es gewiß nicht, Herrn v. Plöten zu nahe treten, wenn man unter den obwaltenden Umständen eine staatsmännliche Persönlichkeit von übertragendem, besonders für ein Wirken auf dem diplomatischen Feld umkämpften Boden Italiens qualifizierenden Rufe wünscht. Sie wäre im Fürsten Bülow bestens gegeben. Er kennt von seiner früheren Tätigkeit als Botschafter in Rom die dortigen international-offiziellen Strömungen und die Wege, über sie abzugehen. Er hat seit seinem Rücktritt vom Kanzleramt, also seit fünf Jahren, mit Ausnahme einiger Sommerwochen, in seiner Villa zu Rom ständig gelebt, ein glänzendes gesellschaftliches Haus gehalten, mit italienischen Staatsmännern und Parlamentariern freundschaftlich verkehrt, was bei der angelegenen Stellung der Familie seiner Gemahlin, bekanntlich einer italienischen Aristokratin, ihm leichter fiel als anderen Männern von Ruf. Die Zeit aber ist wahrlich bereit, daß es dem bewährten Patrioten Fürst Bülow danach verlangen könnte, seinen Verdiensten um das Vaterland ein neues hinzuzufügen. Schon hat der Bruder des früheren Reichskanzlers, des Generalmajors v. Bülow, vor kürzlich, diesen geschäftlich klangvollen Namen aus schließlich auch mit dem ungescherten Kampfe für Deutschlands Ehrentum verknüpft. In Rom aber wäre auf dem Parteil der Diplomatie ein unblütiger Sieg für Deutschland zu erringen, wenn es gelingt, die italienische Regierung nicht nur in ihrem Neutralitätsbestreben verlässlich zu bestärken, sondern auch für die Ueberzeugung zu gewinnen, daß unerschütterliche Achtung vor den Dreierbündnisverträgen für die Neuordnung der europäischen Verhältnisse sich für Italien von Nutzen erweisen werde.

Umangst, bei der Feier des Geburtstages des Königs Viktor Emanuel, sind die Botschafter Frankreichs

und Englands in Rom dem dortigen diplomatischen Festbankett ferngeblieben, sodas der Geschäftsträger Spaniens den Trinkpruch auf das Wohl des Königs ausbringen mußte. Hof und Regierung in Italien werden wissen, daß die Entschuldigungen der beiden ferngebliebenen Diplomaten keine Ausreden waren. Wir dürfen das wohl zum guten Zeichen für die Ausfallslosigkeit der französisch-englischen Quartierreise in Italien nehmen, wenngleich die weitgespannten italienischen Zeitungen noch immer den Bericht aus den Hauptquartieren des Dreierbundes den Vorrang vor den deutsch-österreichisch-italienischen einräumen, neuerdings sogar die russischen Völkervereinigungen über Erfolge im deutschen Osten in sensationellen Lettern veröffentlichten. Uns beweist das nur, wieviel noch ein energischer Aufklärungsarbeit zu leisten ist, damit Italien die Wahrheit über die kriegerischen Ereignisse alsbald erfährt. Darum wüßten wir keine geeignetere Persönlichkeit auf den leitenden diplomatischen Posten in Rom als den Fürsten Bernhard von Bülow.

In die Reibel der Vergangenheit ist der Parteilicht gestunken, der einst diesem hochverdienten Manne die letzte Zeit seiner Kanzlerschaft verbitterte. Er hat heute lediglich als Deutschlands gewandtester Diplomat zu gelten, und darum erscheint seine Berufung auf den wichtigsten diplomatischen Posten, den in Rom, als „Forderung des Tages“. Er ist zwar mittlerweile der Schwelle des bürgerlichen Alters nahegekommen, aber bei guter Gesundheit, geistiger Frische und von dem Wunsch durchdringt, dem Vaterlande in seiner schwersten Zeit dienlich sein zu können. Der Mann, der zur Friedenszeit in der Gedankenwelt so mannmal nationales Gedächtnis, würde jetzt am Über sich nachbringende Tat zu vollbringen wissen und so sein Lebenswerk leuchtend krönen.

## \* 2 Millionen Sach Kasse.

Wer sich Gedanken darüber gemacht hat, ob er sein Tüchchen Kasse bald beträchtlich teurer werde bezahlen müssen, den beruhigt jetzt die Fürsorge der Reichsregierung. Zum

ersten Male kann übrigens in diesem Zusammenhange die wirtschaftliche Bedeutung des Reines Antwerpens für uns handgreiflich werden, denn dort, gleichwie in Hamburg, lagern etwa eine Million Säcke Kaffee, zu dem zuletzt noch in diesem Jahre im Reichstag erörterten und befohlenen „Valorisationszweck“, der die Ware dem Verkehr entzieht. Mit den Interessen in Antwerpen die Frage der Zuführung der Kaffeemengen an die Verbraucher zu verständnisvoller Übung zu bringen, wird natürlich größere Schwierigkeiten verursachen, als in Hamburg. Doch auch hier wird der Weg für wirtschaftliche Notwendigkeit geebnet werden, da ja Antwerpen jetzt deutscher Grund und Boden ist, und mit der brasilianischen Regierung, schon dieser noch ein Eigentumsrecht an der Ware zuzurechnen sollte, sich unüberwindlichen Einwendungen erziehen lassen wird.

Was das Hamburger Lager betrifft, so sollen die Lagerhäuser sich in den Händen einer Londoner Bankfirma befinden. Selbstverständlich konnte die Regierung keinerlei Rücksicht auf englische Interessen stellen lassen, tritt doch das Interesse der unterigen mit. So ist denn der Entschluß gefaßt worden, daß die Hamburger Kaffeemengen dem freien Verkehr übergeben werden, und zwar zu einem festen Preis, der unter der gegenwärtigen, nicht unerheblich angelegenen Preisnotiz liegt. Es dürfte die Wertberichtigung, die jetzt in Brasilien für Kaffee geltend hat, als Maßstab genommen sein. Mit der Vorrat in Hamburg aufgebraucht, dann kommt die Reihe an den in Antwerpen, der hauptsächlich durch die Bestimmung der „kulturschädlichen“ englischen Soldaten nicht betroffen ist.

Wir begrüßen das einseitige und rechtliche Eingreifen der Reichsregierung, gibt es uns doch Gewähr, daß die Tendenz der Preissteigerung für Artikel des allgemeinen Bedarfs und zumal der Volksernährung nicht ins Uferlose gehen wird. Der Kriegszustand wird nicht dazu führen, daß dem Auslande Millionen unseres Volkvermögens unverbrent in den Schoß geworfen werden oder daß vollends dem rücksichtslosen Britentum eine Bestimmungsmöglichkeit in Sachen des deutschen Konsums zugestanden wird.

## Die Erhebung des Islams.



Eine Proklamation des Sultans an das Heer verkündet den heiligen Krieg für alle Muselmanen und der Vemass von Medschid hat einen Fetwas erlassen, nach welchem alle Seiten,

also die Perser und alle übrigen Muselmanen in Asien, an dem Kriege teilzunehmen haben. Der heilige Krieg, der gegen die Engländer, Franzosen und Russen geführt werden soll, wird

## Die Sand.

Roman von Reinhold Ortman.

Wenn sie aber gehofft hatte, sich damit abzulenken und zu vergehen, so mußte sie des Vergesslichen in ihrem Bemühen bald inne werden. Sie verstand sich nicht den hundertsten Teil von dem, was da in geistreichen und interessanten Wendungen geschrieben stand, und sie nahm keinen Anteil an den Gedanken des Romans, die sie psychologischen Feinheit, mit der ihre Gesellenkämpfe geschildert waren. Eine Unruhe erfüllte sie, deren sie nicht Herr zu werden vermochte; und nicht lange währte es, bis sie den vergesslichen Kampf aufgab, den sie mit ihrem Herzen führte. Sie stand auf und ging in ihr Schlafzimmer hinüber, um sich wie für einen Spaziergang anzukleiden. Gestillt hätte sie das einfachste und schmutzloseste ihrer Kleider, und sie band einen Schleier vor, der an Erkennen ihrer Zuge selbst aus nächster Nähe erschwerte.

Eben war sie mit ihrer Toilette fertig geworden, als beinahe die Klinge niedergebückt wurde und Riff Deoebenbal den Kopf spühend zur Tür hineinstreckte. Mit einem Auswurf des Erstaunens trat die hübsche Gesellschaftlerin über die Schwelle.

„Ja, du bist, du bist, du bist — und fürchte schon dich zu füren. Und nun heißt es beinahe aus, als wollest du uns heimlich davongehen.“

Traute lächelte schwach. Und sie suchte sich der Lieblosung, mit der die Freundin sie umring, rasch zu entziehen.

„Ja, habe Kopfschmerzen“, sagte sie, und es war gut, daß die andere die bunte Röde nicht sehen konnte, die dabei ihre Wangen überzog. „Etwas frische Luft ist das beste Heilmittel dagegen. Wenn ich jetzt ein wenig gehe, bin ich heute abend wieder ganz frisch.“

Wie in zärtlicher Sorge suchte ihr Blick in die Augen zu lesen.

„Dah du auch die Pulver durchaus nicht nehmen willst, die dir Dr. Kömhlid verschrieben hat! — Wir haben sie noch jedesmal geholfen. Soll ich dich nicht wenigstens begleiten, Liebling?“

Traute zog sie an sich und bräutete einen Kuß auf ihre Stirn.

„Sei nicht böse, wenn ich lieber allein gehe“, bat sie herzlich. „Ich habe so viel unerfreuliche Gedanken, mit denen ich fertig werden möchte, und ich würde dir doch nur eine sehr langweilige Gesellschaft sein. Hast du denn auch nicht Fräulein von Sanders gesprochen, sie heute zu besuchen?“

„Lüßig schreit man allezeitliche Grimasse und schillerte sie, als hätte man sie unversehens mit kaltem Wasser bespritzt.“

„Ach — die schreckliche alte Jungfer!“ jammerte sie. „Du bist herzlich, daß du mich daran erinnerst. Sie erzählt mir wieder endlose Dienstbotenepisoden, und sie macht mich so nervös mit ihrem ewigen Gekläne. Aber hingehen muß ich freilich wohl — sie ist sonst lächlich beleidigt. Und sie ist imstande, einen Menschen schon mit ihren spitzen Worten zu erdolchen.“

Sie nahm unter so fürchterlichen Zärtlichkeiten Abschied von Traute, als gälte es eine Trennung von Monaten; und dem jungen Mädchen erschien die Heimlichkeit vor der Freundin wie ein schweres Erbsich.

Nur vereinzelte Spaziergänger begegnete ihr, während sie den ar der Mauer des Zoologischen Gartens entlang führenden Weg nach den Kanaalschulen einschlug. Der Winter lächelte sein Regiment knallhart anziehen zu wollen; in der Nacht war der erste Schnee gefallen, der sich auf dem Asphalt der belebten Straßen freilich längst in schmutzigen Schlamm verwandelt hatte, hier aber noch allenthalben auf den kalten Kisten glitzerte, die Löcher in der hartgefrorenen Erde des Reitweges ausfüllte und in großen, schweren Tropfen von den Zweigen der Bäume niederfiel. Bergedisch ludte sich die Sonne, die als matte, gelbe Scheibe am Himmel stand, durch den Novembernebel zu kämpfen, der alles in sein trübes Grau hüllte und die Farben auslöschte, die noch vor Tagen in herbstlicher Buntheit glänzt hatten. Die nächtliche Luft machte Traute fröhlich; und so verstimmt wirkte das Bild der erstarbenden Natur, daß sie die Augen kaum vom Boden erheben mochte. Kein Vogel sang mehr; und die Spatzen zerkten sich zwitschernd und schreiend um das tag gewordene Futter, und nur das Raseln und Rollen der Räder auf dem Stadtbahnviadukt unterbrach hier und da die winterliche Stille. Der Kanal führte die ersten dünnen Eisschollen mit sich; und jenseits des Wassers, als sie die breiten, gepflegten Kieswege des Tiergartens betreten hatte, lösten um sie her vollendes alles Leben zu verflümmeln. Die Einsamkeit und die Friedlosigkeit bedrückten sie; unwillkürlich beschleunigte sie den Schritt, der auf dem gefrorenen Boden seine Schritte, und erschrocken fuhr sie zusammen, als aus einem der zahlreichen, kleinen Kanäle ein Schwarm wilder Enten hochging und schnatternd, mit lautem Hühlergeschlag davonflog.

So verstreut lag die Wödenbrüde im Sommer in dichtem Grün, daß ein des Weges unbedingter sie kaum zu finden vermochte. Jetzt aber, da Büsche und Unterholz den Durchblick nicht mehr verwehrten, gewährte Traute schon von weitem den Mann, der da rastlos auf und niederging. Ihr Herz schlug stärker und sie verlangte den Schritt, als wären auf neue all die qualenden Zweifel und Bedenken in ihr erwacht. Aber für eine Umkehr war es jedenfalls nicht zu spät. Auch Rog-

genbach hatte sie nun bemerkt und er ging ihr entgegen, um schon in einiger Entfernung grüßend den Hut zu ziehen.

Er war bleich und ernst und es waren bellommene Worte, die zwischen ihnen hin- und hergingen. Da endlich hob Traute, deren Blick bisher beständig am Boden gefucht hatte, den Kopf und sah ihren Begleiter an.

„Sie haben mich in einer so — so seltsamen Form zu dieser Unterredung bestellt, Herr Doktor“, sagte sie ruhig, „daß ich Sie wohl um eine Erklärung bitten muß.“

Er sah in ihr schones, blaßes Gesicht, und ein Ausdruck von Mitleid, den sie nicht verstand, erschien in ihren Zügen.

„Wenn meine Bitte — oder die Form meiner Bitte — Sie verlegt hat, so bitte ich deshalb um Verzeihung. Aber es blieb mir keine Wahl. Ich mußte sie sprechen — und ich fand keinen anderen Weg.“ Er zögerte, und sein Blick irrte von ihrem Gesicht in die Weite des grauen Himmels. „Sie haben mir herzlich mein Bedauern schon früher — sonderbar gefunden. Haben mich wahrheitsgemäß für sehr ungenossen gehalten.“

Auch sie verneinte es nun, ihn anzusehen. Und seine entgegnete sie:

„Wie könnte ich Ihnen darauf eine Antwort geben, Herr Doktor! — Ja —“

„Nein, nein — Sie sollen mir auch nicht antworten und nicht widersprechen. Ich weiß ja, daß es so ist, daß es nicht anders sein kann. Und doch muß ich Sie heute bitten, mir Ihr Vertrauen zu schenken — mir einige Fragen zu beantworten, die ich an Sie stellen werde. Auch dann, wenn diese Fragen Ihnen ebenso — ungezogen erscheinen, wie mein bisheriges Verhalten.“

Immer verständnisvoller sah sie drein. Und sie schüttelte ein wenig den Kopf.

„Das klingt sehr seltsam, Herr Doktor. Welche Kunststücke können Sie von mir verlangen, die ich Ihnen nicht auch in Gegenwart anderer hätte geben können und die so geheimnisvolle Vorbereitungen notwendig machen?“

Er suchte nach einem Uebergang — nach einem vermittelnden Wort, das ihr das Verständnis erleichterte und eine Brücke zwischen ihnen schloß. Aber er fand es nicht, und erkannte, daß er diesen halben Andeutungen und diesem unwichtigen Verleumdung ein Ende bereiten mußte. „Hilfenen Wort zusammenzufassen, fragte er jäh und unvermittelt: „Haben Sie einen Herrn Beiersdorf gekannt, Fräulein Galkenbann?“

Die Wirkung auf das junge Mädchen an seiner Seite war eine erschreckende. Sie blieb stehen, als hätte sich urplötzlich ein feindliches Wesen vor ihr aus dem Boden geredet, und in schmerzlicher Bestürzung sah er ihre Augen an sich gerichtet.

„Was soll das?“ stammelte sie. „Wie kommen Sie dazu, mich das zu fragen?“

In einer heißen Welle kränzte ihm das Blut zu Herzen, als er sie so sah. Wohl schien ihm ihr Erschrecken alles zu befähigen — und doch hatte er noch niemals mit so unumwundener Gewissheit gefühlt, daß sie nichts hätte tun können, dessen sie sich zu schämen hätte. Und noch niemals auch hatte er mit einer so innigen Bredamtheit gesprochen.

„Sie dürfen sich nicht aufregen, Fräulein Traute — Sie müssen ganz ruhig bleiben. Glauben Sie mir doch, wie entschuldigend ich selbst die Rolle ist, die ich Ihnen gegenüber spielen muß! — Nur, weil ich Ihnen Widerwärtigkeiten ersparen will — weil ich Sie gegen Leute schützen will, mit denen Sie niemals in Berührung kommen dürfen — frage ich ja. Sie sollen wissen, weshalb ich mich bisher wie ein schiedt erzeugender Geschlinge gegen Sie benommen und weshalb ich Ihnen diese Unterredung zugemutet habe — nur bitte ich Sie inkindlich, antworten Sie mir zu!“

Die Herzlichkeit und Wärme in seinen Worten konnten unendlich ohne Einbruch auf sie bleiben. Noch zögerte sie; dann aber, wie in einem mutigen Entschluß, rief sie bestig hervor:

„Ja — ich habe ihn gekannt.“

Er hatte nichts anderes erwarten können. Und es gab nun kein Zögern und keine Zurückhaltung für ihn.

„Und Sie haben ihn auch besucht?“

„Ja — ich habe ihn auch besucht.“ — Aber ich werde Ihnen nichts weiter sagen, ehe Sie mir nicht eine Erklärung geben. Was können Sie diese Dinge angehen — und was können Sie überhaupt davon wissen?“

Nun sie einmal so weit gekommen waren, wurde es ruhiger in seinem Innern. Nur daran dachte er noch, ihr die Aussprache so leicht wie möglich zu machen — jedes Wort zu vermeiden, das sie zerstückeln und zerlegen konnte. Mit seinen eigenen Hoffnungen hatte er ja abgeschlossen — und wie auch immer ihre Erklärungen ausfallen mochten, ihm selbst konnten sie nichts mehr anderes bringen als die Lösung des Dunkels, in dem er bisher befangen gewesen war, und die Möglichkeit, Traute ein Freund und Helfer zu werden.

„Ich weiß davon, weil ich Sie bei Beiersdorf gesehen habe“, sagte er, während sie weitergingen, ohne auf die Wege zu achten. „Das war die Ursache, die mein Bedauern gegen Sie zu einem sonderbaren machte. Ich fand da vor einem für mich unüberwindlichen Hindernis; aber ich hätte mir niemals das Recht herausgenommen, mit Ihnen darüber zu sprechen, so lange nur ich selbst mich damit befähigte. Jetzt aber muß ich fürchten, daß auch andere darum wissen — Menschen von einem Schlage, dem auch das Niederträchtigste zuzutrauen ist.“

Ihre Verwirrung und Raslosigkeit schien beständig im Wachsen. Sie verstand offenbar nichts von dem, was er da





**la. milder kräftiger Rotwein**  
80 Pfennig per Liter.  
Abgezap. 1896 Bordeaux - u. Burgunderweine  
**Spezielle Stärkungsweine**  
für Kranke und Rekonvaleszenten.  
**Cognac, Rum,** 22073  
Magenbitter, Champagner, Liköre  
in jedem gewünschten Quantum. Gebinde  
von 10, 14, 20 Liter Inhalt und mehr.  
Kirchell, Quetsch, Kirsch, la Ware.  
**Carbonell,** Weingrosshandlung  
Koullins bei Metz, Hauptstrasse Nr. 42.  
an der Hauptstrasse Metz-Verdun.

**Moselsand und Moselkies**  
ab Lager und frei Anschlusslois verladen liefert  
sodort jedes Quantum ab Grube Devant-les-Ponts  
Lorrystrasse 82. 25191  
**Sandbaggereibetrieb Nitzsche**  
Büro: METZ, Elisabethstrasse 10, Tel. 127.

**das Bettenspezialgeschäft**  
Bärenstrasse 1 ist nach  
**Kaufstrasse Nr. 4**  
(beim Domplatz) verlegt.  
Empfehle grosse Auswahl in:  
Metallbettstellen  
Kinderbetten  
Kinderwagen  
Marktwagen  
Matratzen in allen Preislagen  
Fertige Federbetten, Kopf-  
kissen, Plumeaux  
Steppdecken, wollene Schlafdecken  
Billigste Preise.  
**Haen-Schomber**  
Hauptgeschäft: Palaststrasse 9-11. 24383

**Heeres-Lieferungen.** 24412  
**Rhum, Cognac, Arrac, Magenbitter**  
**Zwischenwasser usw.**  
**Rotwein, Weisswein, Limonade.**  
**M. Eberschweiler, Deuschestr. 70, Metz.**

**Für Armeelieferanten und**  
**Militär-Verwaltungen**  
vorrätig und sofort lieferbar:  
35000 Wolldecken naturgrau und braun.  
20000 Trikotasen Preislisten Nr. 8-12  
9000 Mtr. reinwollen weiß Flanell  
800 Mtr. Kamelhaar-Trikot  
500000 Inslappen G.E.M. (D.R.G.M.)  
**Georg Möhrlein,** Manufakturwaren-  
Grosshandel, Ravensburg (Württemberg).

**Für Apotheker u. Drogisten**  
empfehle auf Lager:  
**Visbovis,** frischer Fleischsaft aus rohem Ochsen-  
fleisch, deutschen Ursprungs, Fabrikant Dr. Wassermann,  
Frankfurt a. M.  
**Hamacolade,** diätisches Nährpräparat, bestehend aus Hämö-  
globin, Zucker, Stärkemehl und Kochsalz.  
Prospekte und Preislisten gratis. 24804  
**Bellstein, Metz, Kapitelstrasse 17, I.**

**Fabrikanten-Angebot für Konsumenten.**  
Wir offerieren freibleibend per November je 50000  
**Kopfschützer gesetzlich geschützt feldgrau SÜTTICH**  
0.85 Mark.  
**Kopfschützer gesetzlich geschützt feldgrau NAMÜR**  
garantiert wasserdicht 1.10 Mark.  
**Armeevesten garantiert wasserdicht 2.30 Mark.**  
**Militär-Hosen garantiert wasserdicht 2.00 Mark.**  
Musterkataloge nur gegen Nachnahme. Vertreter erhalten  
Muster gegen Einsendung von Mark 6.25, die bei Nichterfolg  
innerhalb 14 Tagen nach Empfang zurückgezahlt werden.  
24814 **Wihl & Simon, Köln.**

**Feld-Postkarten**  
**Feldpost-Briefumschläge**  
Vorrätig in unseren Geschäftsstellen:  
**Römerstrasse 23 und Pariserstrasse 4**  
**Gebr. Lang, Metz.**

**Bruchbänder**  
sodort für die schmerzhaftesten Fälle werden in dieser Werkstatt  
nach Mass unter Garantie hergestellt bei  
**Eugen Storz, Metz, Ladenseite Nr. 10,**  
Tel. Nr. 456  
Chirurgie und Orthopädie, mechanische Werkstatt,  
Lehrer der Zivil- und Militärschule.

**Gebrauchte Kleider**  
Herren- und Damenkleider,  
Uniformen, Säcke u. Hüte,  
Wägen u. dergl. kauft an den  
besten Preisen.  
7022  
**M. Dietrich, Wehackerstr. 87,**  
Samme auf Wunsch ins Haus

**Bayerische Knicker**  
Nr. 2.50  
**Caschmesser**  
für Soldaten  
50, 60, 70, 80  
und 90 Pfg.  
Feldbesteck 50 Pfg.  
Kassenträger  
Haarbürste,  
Maschinen.  
**D. Bleyler-Willms,**  
Palaststrasse 14.

**Torfstreu**  
prima Moosstreu, besser  
Ertrag für Stroh, unentbehrlich im  
Vestigehaus, in Ballen von  
0,36 cbm Mtr. 4.00 per Ballen  
verkauft ab unserm Lager Kaiser-  
Wilhelmstrasse 55. 24647  
**Harbrecht & Holzappel**  
Spezialreue, Sablon.  
- Telefon Nr. 148. -

**Elektr. Taschenlampen**  
in großer Auswahl  
**BATTERIEN**  
**GLÜHBIRNEN**  
METALLFADEN S  
durch das 23828  
**Spezialgeschäft**  
**Theodor Hess**  
Nannheim Telefon 1571  
prompt Lieferbar.

**Bur gest. Notiz**  
für meine Kundschaft,  
dass mein bisheriger Angestellter  
Eug. Wirlas seit dem 12. No-  
vember 1914 nicht mehr bei mir  
in Stellung ist.  
24772 **Elektrotechnisches Institut**  
**C. HAGER.**

**Petrol-Heizöfen**  
mit vor-  
züglicher  
Heizkraft,  
ganz  
geruch-  
los  
13.-  
Mk.  
**D. Bleyler-Willms**  
Palaststrasse 14

**schöner Dogkart**  
mit neuen Laternen,  
1 unterhaltener Federwagen  
1 fast neues Pferdgeschirr  
1 Zimmertisch  
1 Tischstühle  
1 Kleiderkasten  
billig zu verkaufen.  
Näheres in der Ausgabestelle.  
24744 **Damenhaus I. St.**

**Damen**  
finden freundliche Aufnahme und  
Rat bei  
**Frau Kiss,**  
Neumarkt (Saar),  
Kuchenberg 14.  
24865  
**Harzer Kanarienvogel!**  
Gute Sänger, sind wieder ein-  
getroffen. Geselliger nur beste  
Qualität. 24775  
**M. WANN Vogel- u. Samenhandl.**  
Zub.: J. B. Bredowfeld,  
Metz, Bischoffstr. 10.

**Ordnung Bollen garantiert reine**  
**Kandell-Café-Schokolade**  
erschaffen Fabrikat, preiswert zu  
verkaufen. 24593  
Off. Anfragen an die Ausgab-  
stelle dieses Blattes.  
Von heute ab befindet sich meine  
Wohnung  
**Goldschmidstraße 9**  
frühere Wohnung der verstorbenen  
Frau Wisenborn.  
**J. Butte, Gebammé.**

**Mähmaschine**  
zu kaufen gesucht. 24809  
Schriftl. Offerte an Frau König,  
Meier Hof.  
**Zwei Füllöfen**  
zu verkaufen. 24808  
Anfragen in der Ausgabestelle.

**Auto**  
zu vermieten.  
Geprüfter zuverlässiger Fahrer  
übernimmt den Transport von im  
Feld Gefallenen. 24817  
Off. Anfragen an Gustav  
Wichter, hier, Coblener Hof,  
erbeten.  
Gebrauchter, gut erhaltener  
**Füllöfen**  
gegen Kasse bald zu kaufen  
gesucht. 24819  
Offerte zu erfragen in der Ge-  
sellschaft.

**Schreibmaschine**  
zu kaufen gesucht. 24821  
Weil, Ipehaldswall 14.  
**Kaiser Kocher**  
für das Feld  
zusammen-  
legbar,  
für festen  
u. flüssigen  
Spiritus,  
hat sich hervorragend bewährt  
**D. Bleyler-Willms**  
Palaststrasse 14.

**Jungen Leuten**  
achtbarer Eltern ist Ge-  
legenheit geboten sich  
zu  
**Schauenster-**  
**Dekorateur**  
unter fachkundiger Lei-  
tung anzubilden.  
**Kaufhaus SCHWARZ**  
24713 Metz.

**Canarienvogel**  
mit sämtlichem Zubehör zu jedem  
annehmbaren Preis. Zu erfragen  
in der Ausgabestelle. 24806  
Einzige Wille 24807  
**Heut zu verkaufen.**  
Zu erfragen in der Ausgab-  
stelle dieses Blattes.  
**Fortgeschulter verkaufe**  
einige Möbel, Schrank, Eis-  
schrank, Kommode, Bett, Wasch-  
tisch, kleine Tisch, Kleiderkasten  
u. w. Außerdem Uniformen und  
Sattel.  
Sawage, Meherstrasse 34, I.  
24801

**Gummibalf**  
wasserdicht zur Selbstverfertigung  
von Unterleibung 90 cm breit  
pro m 3 Mark empfohlen 24799  
**H. Jäger Söhne,**  
Goldschmidstraße 24-26.

**In kaufen gesucht:**  
**Ziege zum Schlachten**  
sowie gute Ziegen. 24797  
Wollgang, St. Privatstraße 50.  
**Wohrener Zimmerer, zwei**  
schöne Badentuben in Marmor,  
gr. w. emaillierte Kesselherd  
**zu verkaufen.**  
Gronow, Belle-Islestr. 47 ter.  
24796  
Weicher, aber noch brauchbarer  
**4 sitziger Wagen**  
(Breal, usw.) für 2 Pferde zu  
kaufen gesucht. 24794  
Angebote an J. M. Kol. B  
der X. Ersatz-Division im Westen.

**Speisewirtschaft**  
mit 10 möbl. Zimmern  
ist mit Inventar sofort billig zu  
vermieten. 24810  
Ankunft: St. Geroystraße 2.  
**Auto**  
sofort zu verkaufen. 2 fahr, sehr  
gut erhalten, 575 P.S.  
Offerten zu richten an  
24811 **L. Defaut,**  
Gros-Moucur, Faberstr. 46.

**Alpina-**  
**Laternen**  
zusammen-  
legbar  
mit Kerzen.  
**Reit- u. Hand-**  
**Laternen**  
„Germania“  
**D. Bleyler-Willms**  
Palaststr. 14. 23880

**2 tüchtige Fuhrleute**  
sofort gesucht.  
24774 Sablon, Chausseestr. 20  
**Jüngerer Metzgergeselle**  
sofort gesucht.  
24774 zu erfragen: Goldschmidstr. 86  
im Laden.  
Gesucht tüchtiger  
**Fuhrmann**  
bei Aubertin, Koblenhandlg.  
24712 Kolltische 5.

**Jüngerer Kammergehülfe**  
oder einen Jungen zum Anlernen  
und 1 Dienstmädchen  
sofort gesucht. 24786  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Tüchtiger**  
**Laufbursche**  
per sofort gesucht.  
24546 **Konditorei Dauphin,**  
St. Pariserstr. 16 v.

**Tüchtige**  
**Hufschmied**  
gegen hohen Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Köchin**  
für Restaurant gesucht. 24766  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
Per sofort, tüchtiger 24761  
**Mädchen**  
im kleinen Haushalt gesucht.  
Wo? fragt die Ausgabestelle.  
Suche zum 1. Dezember für  
mein gut empfohlenes  
**Mädchen**  
fortwährender Stellung. 24808  
Sawage, Meherstrasse 31, I.

**Jüngere Kontoristin**  
für Büro und Lager sofort ge-  
sucht. 24816  
Off. mit Gehaltsanprüchen an  
**Hansen & Vogler, H. G.,**  
Weh. erbeten.  
**Lohnende Beschäftigung.**  
Für den Betrieb eines für  
jeden Soldaten unentbehrlichen  
Werkzeugs werden tüchtige Ver-  
käufer gesucht.  
Angebot an **Kudolf Mosse,**  
Frankfurt a. M. 24600

**Jüngerer Mann,**  
ledig, sucht Stellung als  
**Netzer,**  
welcher auch elektrische  
Arbeiten besorgen kann, wenn  
möglich in Metz. Eintritt kann  
zu jeder Zeit erfolgen.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Junge Frau**  
sucht Beschäftigung für den  
ganzen Tag im Haushalt. 24803  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Beamtin**  
sucht Stelle während der Abwesen-  
heit ihres Mannes im Felde, als  
Säuge oder dgl. 24792  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Alleinstehende Frau,**  
welche gut bürgerlich kochen kann,  
sucht Beschäftigung in der Küche.  
**Krätzer, Restaurant,**  
24818 Paradiesstr. 5-6.

**V. A. B. Metz.**  
**Burschenschaftler**  
finden Anstuf jeden  
Wittwoch, nach 8 1/2 Uhr,  
im Hofbräu, Bantrasse.

**Stundentfrau**  
für Schulwaren bes. sofort gesucht.  
Für brandstiftung wollen sich  
melden **Gartenstraße 33.**  
Ankündige Jüngerer 24830  
**Stundentfrau**  
sofort zu verkaufen. 2 fahr, sehr  
gut erhalten, 575 P.S.  
Offerten zu richten an  
24811 **L. Defaut,**  
Gros-Moucur, Faberstr. 46.

Die Lieferung von  
117 500 m Segelwand  
mit dunkelblauen Streifen  
45 000 m besserem Jutestoff  
wie vor und  
161 000 m Seeband  
soll am Freitag, den 27. November  
1914, vormittags 10 Uhr, beim  
unterzeichneten Probiantamt öffent-  
lich vergeben werden.  
Die Lieferung der Segelwand  
erfüllt in 12 Lose (11 je 10 000 m,  
1 Restlos), die des Jutestoffes in  
9 Lose von je 5 000 m und jene  
des Seebandes in 8 Lose (7 je  
20 000 m, 1 Restlos). Die An-  
gebote können über die ganze  
Dauer oder eine beliebige Anzahl  
Lose lauten. Bedingungen liegen  
im Geschäftsraum zur Einsicht  
aus, können auch gegen Erstattung  
von Mt. 1.- von dort bezogen  
werden, aber nur soweit Beträge  
reicht. 24812  
**Probiantamt Straßburg i. E.**  
600 24796

**Akazien-Badspreizen**  
hart und schön, zu verkaufen, in  
**Wesley (Merzbe-Mofel) Oberstadt**  
Straße Victor Hugo Nr. 4.  
Für sofort wird tüchtiger stadt-  
funktiger  
**Austräger,**  
welcher auch in den Vororten gut  
Bescheid weiß, gesucht. Es wird  
nur auf einen fleißigen und  
wirklich tüchtigen Mann reflektiert.  
Näheres in der Ausgabestelle.  
**Zimmerleute**  
gesucht.  
**Hilinger, Van Et. Martin.**  
**Schuhmacher**  
sofort gesucht. 24828  
28, Wanzelstraße 28.  
**Laufbursche**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Sichel, Bergstraße 11.  
24827 St. Pariserstr. 11.  
**Tücht. Friseurgehülfe**  
für sofort oder später gesucht.  
**Alph. Dorville**  
Grosse Gießstr. 5.-  
24770 Werfleter, gewandter 24771

**Buchhalter**  
findet vorübergehende  
**Beschäftigung.**  
Sophtograph Benemann,  
Brischerstr. 66 St. Pariserstr.  
**Tüchtiger** 24768  
**6-Zimmer-**  
**Wohnung**  
mit komplettem Bad zu M. 1350.-  
in der Bahnhofsstr.  
zu vermieten.  
Erfragen: Wohnungsbüro M. Frank  
Weh, Adrestrasse 8.

**Einfamilienhaus**  
nebst schönem Obgarten u. Stal-  
lung für zwei Pferde, in Oureu.  
Jährlicher Mietpreis: 1000 Mt.  
24161 Näheres Sichelstr. 63.  
Große, schöne 24805  
**6-Zimmer-**  
**Wohnung**  
zu vermieten.  
Erfragen: Wohnungsbüro M. Frank  
Weh, Adrestrasse 8.

**Henkel's**  
**Bleich-Soda**  
für alle  
Küchengeräte  
Rein's  
Duschschreib-  
Bücher.  
**Edmund Rein, Chemnitz.**  
Reins Farbpapier  
Erste Deutsche  
Automobil-Fachschule  
**Chauffeur-Schule**  
**MAINZ**  
Staatlich beanspruchte  
Lehranstalt  
Prospekte kostenlos  
18708

**Vergesst**  
**unsere lieben Bayern nicht!**  
Liebesgaben für die 4. Bayern werden an-  
genommen und weiterbefördert durch die  
**Apotheke in Montigny.**

**Nachruf.**  
Auf dem Felde der Ehre erlag am  
7. November seinen schweren Verletzungen  
unser lieber Turnbruder  
**Fritz Schröder**  
Inhaber des eisernen Kreuzes,  
Offizier-Stellvertreter im Feld-Art.-Regt. 34.  
Wir werden dem tapferen Turnge-  
nossen stets ein treues und ehrendes An-  
denken bewahren, denn im Geiste weit er  
auch weiterhin unter uns.  
**Turnverein Montigny.**

**Karl Bernhard**  
Leutnant im 1. (K. S.) Fussartillerie-Rgt. Nr. 12,  
z. Zt. beim Reserve-Bataillon des Regiments.  
Tieferschüttert stellt das Regiment an  
der Bahre dieses jungen, hoffnungsvollen  
Offiziers, der es durch seine grosse Pflicht-  
treue und sein lebenswürdiges Wesen ver-  
stehen hat, sich die allgemeine Hoch-  
achtung im Regiment zu erwerben.  
Das Regiment wird ihm stets ein ehren-  
des Andenken bewahren.  
**Rössler**  
Oberleutnant und Regiments-Kommandeur,  
z. Zt. Kommandeur des Mürser-Regiments 12.

**V. A. B. Metz.**  
**Burschenschaftler**  
finden Anstuf jeden  
Wittwoch, nach 8 1/2 Uhr,  
im Hofbräu, Bantrasse.

**Stundentfrau**  
für Schulwaren bes. sofort gesucht.  
Für brandstiftung wollen sich  
melden **Gartenstraße 33.**  
Ankündige Jüngerer 24830  
**Stundentfrau**  
sofort zu verkaufen. 2 fahr, sehr  
gut erhalten, 575 P.S.  
Offerten zu richten an  
24811 **L. Defaut,**  
Gros-Moucur, Faberstr. 46.

**Cognac Rum Arac**  
Generalvertretung,  
Niederlage und Verkaufsstelle im Grossen  
der Firma  
**Hartwig Kantorowicz A. G., Posen.**  
**Liköre**  
**Deinhard & Co., Coblenz.**  
**Schaumweine.**  
**J. Krauss**  
Telephon 1817. Priesterstrasse 11.  
24800

**Ernstes Mädchen**  
sucht Stelle für sofort. 24829  
Sich wenden Sichelstr. 14, I. St.  
Geschäftstündige tüchtige  
**Dame**  
wünscht Stellung, gleich in welcher  
Grande. 24816  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. (25 Mt.) 24697  
Kaiser Wilhelmring 87, I.

**Möbl. Wohnung**  
im Centrum der Stadt, auch ge-  
teilt, zu vermieten. 24769  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Wohnung**  
Woblerie Herrschaftliche 24798  
sofort zu vermieten. (Schlaf-  
zimmer, Wohnzimmer und Bad.  
Näheres in der Ausgabestelle.  
Zum 1. Dezember zu vermieten:  
Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Balkon. Sablon,  
Frankenweg 4, hinter dem neuen  
Bahnhof. Zu erfragen dabei ober  
Palaststrasse 5. 24765  
Zu vermieten.

**6-Zimmer-**  
**Wohnung**  
in der Bahnhofsstr.  
zu vermieten.  
Erfragen: Wohnungsbüro M. Frank  
Weh, Adrestrasse 8.

**Wohnung**  
im Centrum der Stadt, auch ge-  
teilt, zu vermieten. 24769  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Wohnung**  
Woblerie Herrschaftliche 24798  
sofort zu vermieten. (Schlaf-  
zimmer, Wohnzimmer und Bad.  
Näheres in der Ausgabestelle.  
Zum 1. Dezember zu vermieten:  
Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Balkon. Sablon,  
Frankenweg 4, hinter dem neuen  
Bahnhof. Zu erfragen dabei ober  
Palaststrasse 5. 24765  
Zu vermieten.

**Vergesst**  
**unsere lieben Bayern nicht!**  
Liebesgaben für die 4. Bayern werden an-  
genommen und weiterbefördert durch die  
**Apotheke in Montigny.**

**Nachruf.**  
Auf dem Felde der Ehre erlag am  
7. November seinen schweren Verletzungen  
unser lieber Turnbruder  
**Fritz Schröder**  
Inhaber des eisernen Kreuzes,  
Offizier-Stellvertreter im Feld-Art.-Regt. 34.  
Wir werden dem tapferen Turnge-  
nossen stets ein treues und ehrendes An-  
denken bewahren, denn im Geiste weit er  
auch weiterhin unter uns.  
**Turnverein Montigny.**

**Karl Bernhard**  
Leutnant im 1. (K. S.) Fussartillerie-Rgt. Nr. 12,  
z. Zt. beim Reserve-Bataillon des Regiments.  
Tieferschüttert stellt das Regiment an  
der Bahre dieses jungen, hoffnungsvollen  
Offiziers, der es durch seine grosse Pflicht-  
treue und sein lebenswürdiges Wesen ver-  
stehen hat, sich die allgemeine Hoch-  
achtung im Regiment zu erwerben.  
Das Regiment wird ihm stets ein ehren-  
des Andenken bewahren.  
**Rössler**  
Oberleutnant und Regiments-Kommandeur,  
z. Zt. Kommandeur des Mürser-Regiments 12.

**V. A. B. Metz.**  
**Burschenschaftler**  
finden Anstuf jeden  
Wittwoch, nach 8 1/2 Uhr,  
im Hofbräu, Bantrasse.